Verehrung der Märtyrerreliquien in Saint-Maurice d'Agaune

Mitglieder der Bruderschaft St. Candide tragen den Reliquienschrein am Mauritiusfest, 22.09.2023 © Evidence Photography

Seit mehr als 1'500 Jahren wird die Verehrung der Reliquien der Märtyrer in Saint-Maurice von Agaune, von der Chorherrengemeinschaft der Abtei Saint-Maurice im Wallis gepflegt. Die Abtei wurde 515 gegründet, um das «Glaubensbekenntnis» des heiligen Mauritius und seiner Gefährten aus der Thebäischen Legion zu bewahren, die in dieser Gegend hingerichtet worden sein sollen. Bis heute ist es Aufgabe der Chorherren, die Verehrung der Reliquien zu bewahren und sie Laien unterschiedlichster Herkunft zugänglich zu machen. Die täglichen liturgischen Feiern, die den Gläubigen offenstehen, die Bewahrung und Aufwertung der Objekte des Klosterschatzes, der Empfang der Pilger und die Prozession der Reliquien am Tag des Heiligen Mauritius (22. September) bilden die Elemente dieser Tradition.

Dabei ist die jährliche Feier der sichtbarste und populärste Ausdruck der Verehrung. Höhepunkt des Festes ist die Prozession. Dabei werden die Reliquienschreine aus dem Klosterschatz auf dem Rücken von Männern durch die Strassen der Stadt getragen. An der Prozession nehmen mehrere hundert Personen teil (die Chorherrengemeinschaft, Geistliche aus dem In- und Ausland, Behördenvertreter, Musikkapellen, Laiengruppen und andere). Das Fest besitzt eine starke soziale Dimension (mit einem Umtrunk, mit dem gemeinsamen Essen, mit einem Klostermarkt und mit verschiedener Unterhaltung). Es ist ein wichtiger Moment des Gemeinschaftslebens in Saint-Maurice und zeugt von der Verbundenheit der Bevölkerung mit der Tradition der Reliquienverehrung, die untrennbar mit der Identität der Stadt verbunden ist.

Verbreitung	VS (Saint-Maurice)
Bereiche	Gesellschaftliche Praktiken
Version	Juni 2024
Autorin	Delphine Debons

Lebendige Traditionen
Traditions vivantes
Tradizioni viventi
Tradiziuns vivas

Die Liste der lebendigen Traditionen in der Schweiz sensibilisiert für kulturelle Praktiken und deren Vermittlung. Ihre Grundlage ist das UNESCO-Übereinkommen zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes. Die Liste wird in Zusammenarbeit und mit Unterstützung der kantonalen Kulturstellen erstellt und geführt.

Ein Projekt von:

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK

Seit dem Mittelalter veranstaltet die Chorherrengemeinschaft am 22. September, dem Tag des Heiligen Mauritius, einen Tag der Feier und Besinnung rund um die Reliquien der Thebäischen Legion. In einer Prozession werden drei Reliquienschreine durch die Strassen der Stadt getragen. Sie werden von einer grossen religiösen Gemeinschaft, den zivilen Behörden und Laiengruppen begleitet. Noch heute nehmen mehrere hundert Personen an der Prozession teil und mehr als tausend Menschen besuchen die Feierlichkeiten. Neben der religiösen Dimension und dem von der Abtei organisierten liturgischen Teil, besitzt die «Fête de la Saint-Maurice» (Fest des Heiligen Mauritius), wie das Ereignis allgemein genannt wird, eine soziale Dimension. Die weltlichen Elemente organisiert die Stadtverwaltung. Die Tatsache, dass der 22. September in der Stadt Saint-Maurice als Feiertag gilt, zeigt die soziale Bedeutung dieses Ereignisses, zumal die Patronatsfeste seit 1911 in der römisch-katholischen Kirche nicht mehr als Feiertage gelten.

Vorbereitungen und Ablauf

Die Vorbereitungen für das Fest des Heiligen Mauritius beginnen am Vorabend mit einem Gottesdienst (1. Vesper) in Vérolliez, wo das Martyrium vermutet wird, und einem zweiten Gottesdienst (Vigilien) in der Basilika. Am Tag des Heiligen Mauritius selbst wird die Bevölkerung von Saint-Maurice von den Klängen der «Diane» (Tagwacht) geweckt. Zu diesem Anlass spielt die städtische Blasmusik L'Agaunoise an verschiedenen Orten in der Stadt. Die Strecke kann von Jahr zu Jahr variieren, je nach der Reaktion der Einwohner.

Die kirchlichen Feierlichkeiten beginnen um 7 Uhr mit einer Messe an der Grabstätte «Tombeau du Martolet», wo der erste Bischof des Wallis, Theodul, der Überlieferung nach im vierten Jahrhundert die Gebeine der Märtyrer beisetzen liess. Der Ort ist heute eine archäologische Stätte von nationaler Bedeutung, da hier die Überreste früherer Basiliken freigelegt wurden.

Anschliessend nehmen die Gläubigen an der Laudes und am Pontifikalamt teil. Danach findet die Reliquienprozession statt, der Höhepunkt des Tages. Die Reliquienschreine werden anschliessend in der Basilika ausgestellt, wo sie den Gläubigen am Nachmittag zur freien Andacht zur Verfügung stehen. Am späten Vormittag lädt die Abtei die Bevölkerung zu einem Umtrunk auf der Place du Parvis ein. Danach werden die geladenen Gäste (zirka 200 Personen) zu einem Festmahl eingeladen.

Der Tag endet mit der Vesper und der Verkündigung der Passion der Märtyrer von Saint-Maurice in der Basilika, die vom Vokalensemble von Saint-Maurice gestaltet wird, und schliesslich mit der Komplet.

Zusammensetzung der Prozession

Die mittelalterlichen Reliquienschreine, die in der Schatzkammer der Abtei aufbewahrt werden, werden am Morgen hervorgeholt und in der Basilika ausgestellt. Anschliessend erfolgt die Prozession durch die Hauptstrassen der Stadt. Dabei werden die Schreine von Männern auf den Schultern getragen und danach auf den Vorplatz gebracht. Diese Aufgabe wird seit mindestens 1628 von den Chorherren der Abtei übernommen. Anlässlich des 1500-jährigen Bestehens der Abtei im Jahr 2015 wurde die Tradition jedoch geändert und das Tragen der Schreine Laien anvertraut. Dies hatte zwei Gründe: zum einen das hohe Alter der meisten Chorherren, zum anderen die Absicht, den Laien mehr Gewicht zu verleihen und ihre Verbundenheit mit der Tradition der Märtyrerverehrung zu würdigen. Seit 2017 wird dieses Amt von Laien ausgeübt, die in einer Bruderschaft (Confrérie Saint-Candide) zusammengeschlossen sind. Sie sind auch tagsüber für alle Aufgaben rund um die Heiligtümer zuständig. Die Bruderschaft hat die Kostümbildnerin Cécile Revaz beauftragt, ein passendes Gewand zu entwerfen, das die Würde des Amtes unterstreicht: einen goldbraunen Gehrock, dessen Muster an die Prägung der Schreine erinnert. Sie sorgte auch für die Weiterentwicklung des Brauchs, indem sie ein genaues Protokoll für das Tragen der Schreine während der Feierlichkeiten zu Ehren von Saint-Maurice erstellte. Es zeugt von der Verbundenheit der Bevölkerung mit dieser Tradition, dass sich leicht Freiwillige finden liessen. Für die Aufnahme in die Bruderschaft gibt es eine Warteliste.

Die Prozession folgt einem festgelegten Ablauf, bei dem sich Geistliche und Laien um die Schreine versammeln. Sie beginnt mit der städtischen Musikgesellschaft L'Agaunoise, gefolgt vom gemischten Chor der Stadt und einer Delegation der Agaunia, der Sektion des Schweizerischen Studentenvereins des Gymnasiums Lycée-Collège de St-Maurice. Es folgen die nichtpriesterlichen Geistlichen, dann die Schreinträger, flankiert von einer Delegation der Päpstlichen Garde. Danach folgen die Gemeinschaft der Chorherren der Abtei und die eingeladenen Priester, die weltlichen Behörden des Kantons und der Stadt (Politik, Justiz) und schliesslich die Gläubigen. Delegationen des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem und des Ordens der Heiligen Mauritius und Lazarus, ein dynastischer Orden des Hauses Savoyen, dessen Schutzpatron der Heilige Mauritius ist, nehmen ebenfalls teil. Am Fest des Heiligen Mauritius sind traditionell viele Menschen aus dem französischen Departement Haute-Savoie anwesend.

Interreligiöser und interkultureller Austausch

Das Pontifikalamt wird jeweils von einem eingeladenen Bischof – manchmal auch von einem Kardinal - aus der Schweiz oder aus dem Ausland geleitet. Das Fest des Heiligen Mauritius ist eine Gelegenheit für Kleriker und Ordensleute aus verschiedenen Kontinenten, sich in Saint-Maurice zu treffen. Es fördert damit den Dialog und die religiöse und kulturelle Vielfalt. Die zahlreichen Begegnungen mit der Bevölkerung tragen ebenfalls dazu bei, Brücken zwischen der religiösen und der säkularen Welt zu schlagen.

In diesem Bereich ist die Abtei sehr engagiert. Sie ist Mitglied von Iras Cotis, dem schweizerischen Netzwerk für interreligiösen und interkulturellen Austausch der Organisation Dialogue Interreligieux Monastique (DIM), die den interreligiösen Dialog fördert.

Ein Klostermarkt zur Stärkung der Beziehungen

Seit 2012 findet im Rahmen des Mauritiusfestes ein in der Schweiz einzigartiger Klostermarkt statt. Während drei Tagen kommen rund dreissig Gemeinschaften aus der Schweiz und Europa zusammen, um sich und ihre Produkte der Bevölkerung vorzustellen. Im Laufe der Jahre hat sich der Markt zu einem unumgänglichen Treffpunkt für die ausstellenden Gemeinschaften entwickelt, da viele von ihnen in Klausur leben und kaum Gelegenheit haben, direkt mit der Bevölkerung in Kontakt zu treten. Das Publikum kommt nicht nur aus der Region, sondern aus der ganzen Westschweiz. Der Markt, der inzwischen fester Bestandteil des Mauritiusfestes geworden ist, gibt diesem auch eine stärkere soziale Verankerung. Mit einem Unterhaltungsprogramm wird die Veranstaltung zudem zu einem Jahrmarkt und für die Bevölkerung zu einer Gelegenheit, sich zu treffen und den festlichen Teil zu geniessen.

Reliquienschreine als zentrale liturgische Gegenstände

Im Mittelpunkt der Prozession am 22. September stehen die Reliquienschreine. Diese kunstvoll gefertigten Objekte sind für die Messfeier unerlässlich. Sie gehören zum Abteischatz, einer Sammlung von Reliquienschreinen und Sakristeiobjekten, die überwiegend aus dem Mittelalter stammen und als eine der wertvollsten Sammlungen dieser Art in Europa gelten. Dem Klosterschatz war 2014 eine Ausstellung im Musée du Louvre gewidmet. Er ist heute im schweizerischen Inventar der Kulturgüter von nationaler Bedeutung aufgeführt.
Der Schatz zeugt von der spirituellen Wirkung, die die Verehrung der Märtyrerreliquien in Saint-Maurice über die Jahrhunderte und in der ganzen Welt hatte. Denn seit dem Hochmittelalter schenkten Pilger, Kaufleute und Besucher der Abtei sakrale Gegenstände, Reliquienbehälter und Schreine, die in die Sammlung integriert wurden Zudem ist der Schatz eine «lebendige» Sammlung. Einige der hier aufbewahrten liturgischen Gegenstände werden noch heute von der Chorherrengemeinschaft verwendet, so zum Beispiel die drei Reliquienschreine, die jedes Jahr am 22. September in der Prozession präsentiert werden. Diese Funktion hat Vorrang vor derjenigen als Kulturerbe. Die Objekte werden nur in Ausnahmefällen aus der Abtei entfernt. Jede Entscheidung über eine Ausleihe obliegt dem Abteirat.

Die Weitergabe eines heiligen Erbes gewährleisten

Die Abteigemeinschaft betrachtet ihr Erbe als Ganzes und insbesondere ihren Schatz als integralen Bestandteil ihres spirituellen und kulturellen Lebens. Daher werden der Erhaltung und Erschliessung des Schatzes besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

So wurde in der Abtei wurde eine Konservierungs- und Restaurierungswerkstatt für die Pflege der zahlreichen Objekte eingerichtet. Dieses innovative Projekt wurde 2010 ins Leben gerufen, um die Restaurierung der Kunstschätze zu ermöglichen, die im Louvre (2014) ausgestellt und in den neuen Ausstellungsraum der Abtei gebracht werden sollen. Ab 2017 konnten die Arbeiten im Rahmen eines interdisziplinären Projekts zur Untersuchung und Restaurierung von zwei Reliquienschreinen des Klosterschatzes fortgesetzt werden. Der Grosse Schrein, welcher die Gebeine des heiligen Mauritius enthält, wurde im Vorfeld des Mauritiusfestes 2022 präsentiert. Im selben Jahr begannen die Arbeiten am Schrein des Abtes Nantelme. Die Werkstatt der Abtei ist führend in der Entwicklung innovativer Restaurierungstechniken und verfügt über ein anerkanntes Know-how im Bereich der Goldschmiedekunst. Sie führt auch Arbeiten an Objekten durch, die nicht zum Klosterschatz gehören, und gibt ihr Know-how gerne weiter.

Für die Verwaltung, Inventarisierung und Dokumentation des Abteischatzes ist ein professioneller Konservator zuständig. Seit 2006 ist diese Stelle mit einem Professor der Universität Neuenburg besetzt, der in Zusammenarbeit mit spezialisierten Institutionen zahlreiche Forschungsprojekte initiiert hat. Anlässlich des 1500-jährigen Jubiläums der Abtei betreute er unter anderem eine umfangreiche Publikation, die den aktuellen Wissensstand zum Klosterschatz präsentiert und parallel mit einem Werk zur Archäologie und Geschichte der Abtei herausgegeben wurde.

Sensibilisierung der Öffentlichkeit

Der Abteischatz ist heute das Herzstück einer umfangreichen, fundierten Ausstellung, welche das Publikum

von der Basilika bis zur archäologischen Stätte von Martolet führt, wo die Spuren der Vorgängerkirchen zu sehen sind und die aussergewöhnliche Langlebigkeit der Abtei und der Reliquienverehrung deutlich wird. Darüber hinaus werden die Objekte des Schatzes unter kultischen und kulturellen Aspekten vorgestellt. Sowohl bei der Konzeption des Rundgangs als auch bei der Kulturvermittlung steht das unverzichtbare Nebeneinander der beiden Funktionen des Klosterschatzes und des Ortes im Mittelpunkt. Während ein Teil der Besucher mit der Absicht kommt, sakrale Objekte zu bewundern oder gar anzubeten, wollen andere ein Museum besuchen und in erster Linie das kulturelle Erbe und die Ästhetik der Gegenstände entdecken.

Um die Verehrung der Reliquien der Märtyrer in Saint-Maurice und die Geschichte der Abtei besser bekannt zu machen, werden verschiedene Vermittlungsaktivitäten angeboten: Führungen, Vorträge, pädagogische Workshops und Veranstaltungen für ein junges Publikum ermöglichen es dem Publikum, diese lebendige Tradition in ihren verschiedenen Aspekten besser zu verstehen.

Ursprung der Überlieferung

Zeitgenössischen Berichten zufolge wurden Ende des 3. Jahrhunderts Legionäre christlichen Glaubens aus Theben in Ägypten in der Nähe der Stadt Agaune getötet, weil sie sich geweigert hatten, den römischen Kaiser als Gott anzuerkennen und andere Christen zu verfolgen. Bereits Ende des 4. Jahrhunderts wurde dieses «Glaubensbekenntnis» der Thebäischen Legion und ihres Anführers Mauritius verehrt. Man pilgerte zum Heiligtum, wo die Reliquien der Märtyrer aufbewahrt wurden. Es scheint sich damals um die bedeutendste Wallfahrt der Schweiz gehandelt zu haben. Ihre Bekanntheit wuchs ab 515, als der burgundische König Sigismund die Abtei Saint-Maurice gründete. Die Wallfahrt erreichte ihren Höhepunkt vermutlich im 9. und 10. Jahrhundert.

Zur Bedeutung beigetragen hat wahrscheinlich die Einführung der Laus perennis, des ewigen Lobes. Durch diesen liturgischen Brauch der Ostkirche erhielt die Verehrung des heiligen Mauritius und seiner Legionäre neue Impulse. Dabei sangen Mönchschöre abwechselnd Tag und Nacht bei den Reliquien zum Lobe des Herrn. Während der ursprüngliche Brauch den Mönchen vorbehalten war, durften in der Abtei von Saint-Maurice auch Laien daran teilnehmen. Die Laus perennis wurde in dieser Form wahrscheinlich bis zum 9. Jahrhundert praktiziert, als die Mönche durch weltliche Chorherren ersetzt wurden (die im 12. Jahrhundert zu regulierten Chorherren wurden). Die Erinnerung an diesen historischen Brauch lebt heute in einer Reihe von Gottesdiensten fort, die täglich in der Basilika gefeiert werden: die tägliche Klostermesse und das viermal am Tag gesungene Stundengebet, «feierliche Gottesdienste, die in der Einfachheit der aktiven Teilnahme von Chorherren und Laien gefeiert werden», wie es Bischof Joseph Roduit 2011 formulierte.

Verbreitung des Märtyrerkults und politische Dimension

Die Originalität dieses liturgischen Brauchs, die Verbreitung der Reliquien der Thebäischen Legion in verschiedenen abendländischen Kirchen und die starke politische Dimension des Mauritiuskults trugen zu seinem Erfolg bei. König Sigismund wählte Saint-Maurice als Grabstätte; von 888 bis 1032, unter den Rudolfingern, wurde die Abtei von Saint-Maurice zum Zentrum und zur Seele des Königreichs Burgund (dazu der Artikel von Bernard Andenmatten und Laurent Ripart, 2014). Später kam sie unter den Schutz der Grafen von Savoyen, die sie zu einem wichtigen geistlichen Zentrum ausbauten und den Heiligen Mauritius zu ihrem Schutzpatron ernannten.

Im Rahmen eines Kolloquiums im Jahr 2009, an dem 39 Wissenschaftler teilnahmen, konnte die weite Verbreitung der Verehrung der Märtyrer von Saint-Maurice seit der Karolingerzeit in einem grossen Gebiet von der Nordsee bis nach Italien aufgezeigt werden. Darüber hinaus konnte nachgewiesen werden, dass die Verehrung bis heute anhält (Publikation von Nicole Brocard und anderen, 2012).

Im Mittelalter eine bedeutende Pilgerreise

Bis ins 13. Jahrhundert war Saint-Maurice ein bedeutender Wallfahrtsort. Der Pilgerverkehr spielte im Mittelalter eine wichtige Rolle für die wirtschaftliche Entwicklung der Region und trug zur Entstehung eines Marktfleckens um das Kloster herum bei. Später ging der Einfluss der Abtei Saint-Maurice in Europa zugunsten anderer dem Heiligen geweihter Zentren wie Prag oder Magdeburg zurück. Trotz einer Tendenz zur Regionalisierung behielt Saint-Maurice jedoch seine Bedeutung als geistliches Zentrum.

Saint-Maurice ist heute eine Etappe auf einer der meistbegangenen Pilgerrouten Europas, der Via Francigena, die von Canterbury nach Rom führt. Im Jahr 2019 haben 50’000 Reisende und Pilger die gesamte Strecke der Via Francigena zurückgelegt, was von der Lebendigkeit des Pilgerweges zeugt. Der Empfang der Pilger, die vor den Reliquien des Heiligen Mauritius und der Thebäischen Legion beten, gehört noch heute zu den Aufgaben der Abtei Saint-Maurice.

Erhaltung und Gefährdung

Die Bewahrung der Tradition ist eng mit der Zukunft der Chorherrengemeinschaft der Abtei Saint-Maurice verbunden. Als Hauptrisiko wurde das Verschwinden dieser Gemeinschaft im Kontext der Entchristlichung der Gesellschaft und des Rückgangs der Ordensberufe identifiziert. Die soziale Bedeutung des Festes des Heiligen Mauritius und die Verbundenheit der Bevölkerung mit der Reliquienprozession deuten jedoch darauf hin, dass die Tradition unter Wahrung ihres Wesens und unter besonderer Berücksichtigung des Gleichgewichts zwischen kultischen, sozialen und kulturellen Funktionen erhalten und angepasst werden könnte. Die verschiedenen Akteure, die sich heute für den Erhalt und die Aufwertung dieser Tradition einsetzen, weisen regelmässig auf diese funktionale Balance hin.

Weiterführende Informationen

Bernard Andenmatten, Pierre-Alain Mariaux, Laurent Ripart (Eds.): L'abbaye de Saint-Maurice d'Agaune 515–2015 (Vol. 1: Histoire et archéologie; Vol. 2: Le Trésor). Gollion, 2015

Bernard Andenmatten, Pierre-Alain Mariaux, Laurent Ripart (Eds.): L'abbaye de Saint-Maurice d'Agaune (Archéothéma 36). 2014 (Sonderheft der Zeitschrift)

Bernard Andenmatten, Laurent Ripart: L'abbaye de Saint-Maurice au Moyen Âge. In: Archéothéma 36, 2014, p. 8–13

Nicole Brocard, Françoise Vanotti, Anne Wagner: Autour de Saint Maurice. Actes du colloque «Politique, société et construction identitaire: Autour de saint Maurice», du 29 septembre au 2 octobre 2009, Fondation des archives historiques de l'Abbaye de Saint-Maurice. Saint-Maurice, 2012

Elisabeth Antoine-König (Ed.): Le trésor de l'abbaye de Saint-Maurice d'Agaune (Catalogue de l'exposition du Musée du Louvre, du 14 mars au 16 juin 2014). Paris, 2014

Pierre-Alain Mariaux (Ed.): Saint-Maurice d'Agaune, Abtei und Klosterschatz (Schweizerische Kunstführer 1000, Gesellschaft für schweizerische Kunstgeschichte GSK). Bern, 2016

Abbaye de Saint-Maurice d'Agaune

Opus Agaunum, projet de recherche interdisciplinaire sur le Trésor de l'Abbaye de Saint-Maurice d'Agaune

Restauration de deux prestigieux reliquaires du Trésor de l'Abbaye de Saint Maurice

Kontakt

Roduit Olivier